die Darmstädter Bank, der Vereinigung durch Kapitals-Erhöhung ohne neue Verbindungen ein Gegengewicht zu bieten bestrebt sein werden, und steigerte daraufhin diese Werte mit. Die Aktien der Schaaffhausener und der Dresdner Bank zogen bis 3½ und 1½ Prozent an. Nationalbank und Kommanditanteile waren bis ¾, Deutsche Bank ½, die übrigen etwa ¼ Prozent höher gehalten. Von Montanwerten Kohlenaktien fest, Gelsenkirchener bevorzugt und 1 Prozent höher. Harpener und Hibernia behaupteten nach anfänglichen Steigerungen ihren Schlußkurs vom Sonnabend. Von Eisenwerten Bochumer und Rheinische Stahlwerke gut behauptet, Dortmunder leicht abgeschwächt, Deutsch-Luxemburger ohne Handel. Eisenbahnen ziemlich fest, Oesterreichische, Prinz Heinrich und Meridional-Bahn besser, Transvaal hatten nach den Kursverlusten von den letzten Börsen eine Erholung von 2½ Prozent. Anatolier etwas schwächer; Gotthard- und Mittelmeer-Bahn ohne Notiz. Am Rentenmarkte Spanier auf Paris sehr fest, ½ Prozent höher. Türkenlose gut gefragt und 75 Pfg. besser. Dreiprozentige Deutsche Reichsanleihe zog 10 Pfg. an. Von Schiffahrtsaktien Hamburg-Amerika-Linie auf Verhandlungen über Verbindungen des Kontinents mit Kanada sehr fest. Norddeutscher Lloyd leicht abgeschwächt. Die Börse schloß unverändert fest. Privatdiskont 3½ Prozent. — Die Getreidebörse begann die neue Woche in derselben reservierten Haltung, in der sie die vorige geschlossen hatte. Die Umsätze waren am Frühmarkte wie im Mittagsverkehr unbedeutend. Begehrt waren im Vormittagsverkehr guter Roggen sowie Hafer besserer Qualität. Braugerste etwas vernachlässigt; offenbar haben die Brauereien auf weitere Zeit hinaus ihren Bedarf gedeckt. Am Mittag ruhte der Verkehr zeitweilig fast ganz. Günstigere Meldungen aus Amerika und Oesterreich-Ungarn blieben ebenfalls unbeachtet. Aus Südrußland sollen andauernd größere Weizenofferten zu billigen Preisen vorliegen; doch zeigte sich hier nur wenig Netzung, mit neuen Erwerbungen vorzugehen. Amerikanisches Angebot bleibt nach wie vor für den hiesigen Platz außer Amendement. Weizen behauptet, doch sind die Notierungen nur nominell. Roggen 25 Pfg. nachgebend, Hafer behauptet, aber nur in besserer Qualität begehrt. Rüböl still und unverändert. Spiritus ohne Handel. — Wetter: Veränderlich, vorwiegend trübe mit Regenfällen, Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 212 80. Diskonto 196,50. Dresdner Bank 151 40. Staatsbahn 143 30. Lombarden 18,70. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachmittag.) Rente 96,17½. Italiener 104 10. Spanier 90 67½. Neue Portugiesen 64 25. Türken (unific. Anleihe) 88 15. Türkenlose 143,25. Ottomanbank 592. Staatsbahn —,—. Lombarden 92 50. Behauptet.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per November 20 20, per Jan.-April 20 90, fest, Zentrals per November 36 —, per März-August 20,25, ruhig. Rüböl per November 51,50, per März-August 52,50, behauptet.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. —,—, per März —,—. Roggen per November —,—, per März —,—. Geschäftslos.

London. (Produktenbericht.) Engl. Weizen weniger angeboten, fremder ruhig, stetig. Donau-Mais flau, amerikan. ruhig. Engl. Mehl fest, amerikan. ruhig, stetig. Gerste und Hafer träge. — Wetter: Heiter.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König erteilte am Sonntag mittag 12 Uhr im Residenzschlosse Audienzen den Herren: Geh. Rat Prof. Dr. Lipsius-Leipzig, Oberlandforstmeister Geh. Finanzrat Hesse, Geh. Finanzrat Kohlschütter, Geh. Regierungsrat Dr. Schmaltz-Dresden, Geh. Hofräten, Professoren Dr. Bruns und Dr. Ratzel-Leipzig, Geh. Kommerzienräten Niethammer-Kriebstein und Waentig-Zittau, Geh. Baurat, Prof. Frühling-Dresden, Oberregierungsrat a. D. v. Döring-Bautzen, Konsistorialrat Hofprediger Dr. Friedrich, Bildhauer Prof. Die.-Dresden, Regierungsrat Dr. Vollmer-Annaberg, Oberzollrat Riedel, Bau- und Stadtrat Adam-Dresden, Bürgermeister Dr. Ay-Meißen, Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Hunger-Döbeln, Staatsanwalt Jacobi-Leipzig, Sanitätsrat Dr. med. Kießner-Teuben, Stadtrat a. D. Weigandt und Oberstleutnant z. D. v. Tschischky und Bögendorff-Dresden. — Gestern früh hat sich der König zu den für die nächsten Tage in Aussicht genommenen königlichen Jagden nach Moritzburg begeben. Die gestrige Jagd fand auf Moritzburger-Bildchen-Revier statt. An ihr nahmen teil: der Kronprinz in Begleitung des persönlichen Adjutanten Hauptmanns Richter, Hausmarschall v. Carlowitz-Hartitzsch, Oberzeremonienmeister Graf v. Wallwitz, Oberhofjägermeister Freiherr von dem Busche-Streithorst, Kammerherr Freiherr v. Spörcken auf Berbisdorf, Oberst v. Müller, Kommandeur des Großenhainer Husaren-Regiments, Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Craushaar, Flügeladjutant Major von der Decken, Landstallmeister Graf zu Münster und Rittmeister v. Hoven. Der König wird während der Jagden im Schlosse Moritzburg Quartier nehmen und voraussichtlich nächsten Freitag abend von dort zurückkehren. Die Prinzessin Mathilde hat sich gestern nachmittag ebenfalls dahin begeben, um bis Freitag im dortigen Schlosse zu wohnen.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wohnte in der Turnlehrerbildungsanstalt dem Turnen seiner Söhne, der Prinzen Georg und Friedrich Christian, bei, dem, wie bereits erwähnt, die jungen Prinzen dort regelmäßig in Gemeinschaft mit Altersgenossen aus hiesigen höheren Schulen obliegen.

— Der regierende Fürst Reuß j. L., Regent des Fürstentums Reuß ä. L., ist zum Winteraufenthalt hier eingetroffen und hat seine Villa Wiener Straße 15 bezogen.

— Auf Befehl des Königs ist die Palastdame im Hofstaate des Kronprinzen, Frau von der Gabelentz-Linsingen mit der Repräsentation des Königs Georg, soweit diese überhaupt in Damenhände gelegt werden kann, beauftragt worden. Sie wird infolgedessen auch die Besuche der am Königl. Hofe erscheinenden und vorzustellenden Damen und Herren entgegennehmen. — Bei Beginn der Winterfestlichkeiten am Königlichen Hofe werden die beiden Palastdamen Frau v. der Gabelentz-Linsingen und Frau Freifrau v. Fink besondere Empfangstage abhalten. Die noch festzusetzenden Tage werden später bekannt gemacht werden.

— Den Kammerherrndienst beim König hat auf die Zeit vom 15. bis mit 28. November der Königl. Kammerherr Freiherr v. Spörcken auf Berbisdorf übernommen.

— König Georg hat genehmigt, daß der praktische Arzt Dr. med. Wulkow in Pirna die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse annehme und trage.

— Für die Zeit der Beurlaubung des Regierungsrates v. Sendewitz — vom 15. November 1903 bis 31. März 1904 — ist der Regierungsrat bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz Dr. Hänel zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung zu Chemnitz bestimmt worden.

— Den in den Ruhestand getretenen Beamten der Staatseisenbahnverwaltung, und zwar: dem Güterkassierer Fischer in Dresden ist das Verdienstkreuz, dem Stationsassistenten 2. Klasse Noack in Kamenz, den Lokomotivführern 1. Klasse Fleck in Görlitz und Günnel in Mehltheuer sowie den Oberschaffnern Häußler in Dresden, Querner in Riesa, Weber in Dresden und Wustlich in Altenburg das Albrechtskreuz, den Bahnwärtern Göhle in Krumhermsdorf, Hahnefeld in Pulsnitz bei Pirna, Klippahn in Unterzetzscha, Krause in Zessen, Rühle in Goltzscha und Winkler in Feilitzsch, dem Packer Schöppe in Gera sowie den Weichenwärtern 2. Klasse Holzmüller in Plauen i. V. und Walther in Zwickau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern werden vom 1. Januar 1904 ab die Gemeinden Groß- und Kleinwiederitzsch, die bereits derselben Parochie und dem Schulbezirke angehören, zu einer Landgemeinde unter dem Namen Wiederitzsch vereinigt.

— Wie die „Wiener Zeitung" bekannt gibt, genehmigte der Kaiser von Oesterreich die Umwandlung des österreichisch-ungarischen Honorarvizekonsulats in Dresden in ein Honorarkonsulat.

— Am 14. November ist ein auch in weiteren Kreisen bekannt gewordener Dresdner Bürger, Herr Schäfereidirektor Johann Ernst Heyne, im Alter von 75 Jahren nach längerem Leiden aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene, aus dem Altenburgischen gebürtig, war in Dresden-Neustadt seit 45 Jahren ansässig. Von hier aus unternahm er alljährlich größere Inspektionsreisen ins Ausland, namentlich nach Böhmen, Mähren, Oesterreich, Ungarn und preußisch Schlesien, wo er als Züchter einer großen Zahl bedeutender Schafherden tätig war und als solcher ein ungewöhnliches Ansehen genoß. Durch seine Herzensgüte und stete Hilfsbereitschaft Unterstützungsbedürftigen gegenüber hat er viele Herzen gewonnen und sich bei allen, die in näheren Beziehungen zu ihm gestanden haben, ein dankbares Andenken gesichert.

— **Landtagsverhandlungen.** Die Zweite Kammer hielt gestern mittag um 12 Uhr eine öffentliche Sitzung ab, die nur von sehr kurzer Dauer war, dabei aber nicht einiger Momente ermangelte, die das Haus in recht gehobene Stimmung versetzten. Unter den Mitteilungen, betr. den Urlaub von Abgeordneten gab nämlich Präsident Dr. Mehnert unter schallender Heiterkeit der Landtagsboten mit lakonischer Kürze bekannt, daß Abg. Edler v. Querfurth „wegen eines Brandes" beurlaubt sei. (Edler von Querfurth ist Eisenhüttenwerksbesitzer in Schönheiderhammer und von einem größeren Brandschaden heimgesucht worden.) Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Vorberatung eines Gesetzentwurfs betreffend die vorläufige Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1904. Vorbehältlich der endgültigen Regelung durch das für die Finanzperiode 1904/05 zu erlassende Finanzgesetz sind im nächsten Jahre bis zum Erlasse dieses Gesetzes zu erheben: die Einkommensteuer mit den vollen gesetzlichen Beträgen (Normalsteuer); die Grundsteuer nach 4 Pfennigen von jeder Steuereinheit; die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen; die Schlachtsteuer, sowie die Uebergangsabgabe von vereinsländischem und die Verbrauchsabgabe von vereinsausländischem Fleischwerke; die Erbschaftssteuer; der Urkundenstempel und als neue Steuer die Ergänzungssteuer. Alle sonstigen Abgaben, Natural- und Geldleistungen, die nicht ausdrücklich aufgehoben sind, oder noch aufgehoben werden, bestehen fort. Da eine Debatte über den Gesetzentwurf nicht beliebt wurde, stellte das Direktorium den von der Kammer ebenfalls ohne Debatte gutgeheißenen Antrag, das Dekret in Schlußberatung zu nehmen, wofür der Präsident, abermals unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses, die Abgeordneten Schulze-Dresden (nat.-lib.) und Günther-Plauen im Vogtlande (freis.) als Referenten bezw. Korreferenten ernannte. (Die Heiterkeit erklärt sich daraus, daß die beiden Abgeordneten, wie bekannt, in der vergangenen Woche trotz der dahin zielenden ausdrücklichen Wünsche nicht in eine der Deputationen gewählt worden waren). — Damit war die Tagesordnung erledigt. Der Herr Präsident teilte noch zur Orientierung für die neu in die Kammer eingetretenen Abgeordneten mit, daß die ersten Sitzungen in der Regel nur von kurzer Dauer seien, denn Vorlagen, die einer Vorberatung bedürften, oder bei denen eine Debatte zu erwarten sei, würden zunächst an die Kommissionen verwiesen. — Nächste Sitzung heute Dienstag vormittag 10 Uhr: Personal- und Besoldungs-Etat der Landes-Brandversicherungsanstalt auf die Jahre 1904 und 1905; 4. Nachtrag zum Staatshaushalts-Etat von 1902/03, betr. Staatsbeihilfe zur anteiligen Deckung des Fehlbetrags bei der Internationalen Kunstausstellung Dresden 1901, und außerordentliche, im voraus nicht näher zu bestimmende Bedürfnisse.

Zum stellvertretenden Schriftführer in die Finanzdeputation B wurde Abg. Rentsch-Kamenz, nicht Abg. Klötzer, gewählt.

— Die auch in der Thronrede zur Eröffnung des Landtags angekündigte Denkschrift betr. die Umgestaltung des Wahlrechts soll, wie jetzt bestimmt verlautet, erst gegen Weihnachten den Ständen zugehen. Den vielfach gehegten Erwartungen wird dieser Termin schwerlich entsprechen.

— Dem Landtage ist ein Dekret zugegangen, das eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben beim Domänenfonds enthält. Danach betrug der Aktivbestand des Fonds Ende 1901 406 840 Mark. Im Jahre 1902 beliefen sich die Einnahmen (Kaufgelder für in den Jahren 1901 und 1902 veräußerte Domänen- und Forstgrundstücke usw., sowie Ablösungskapitale für Grundzinsen usw.) einschließlich des vorerwähnten Aktivbestandes auf 1 739 261 Mark, die Ausgaben (Kaufgelder für in den Jahren 1901 und 1902 erworbene Domänen- und Forstgrundstücke usw., Kosten für Beschaffung neuer Forstgebäude und Pachtgegenstände, sowie Ablösungskapitale für auf dem Staatsgute haftende Grundlasten) auf 2 591 678 Mark. Daraus ergibt sich für 1902 ein Fehlbetrag von 852 417 Mark.

— Welche erheblichen Summen der sächsische Staat alljährlich für Bildungszwecke aufwendet, zeigt folgende Zusammenstellung aus dem Etat für 1904/05: Ausgaben für Volksschulen 8 903 232; Seminare 2 706 910; Universität Leipzig 2 370 636; Fürsten- und Landesschulen, sowie sonstige Gymnasien und Realgymnasien 2 191 623; Technische Hochschule zu Dresden 713 243 Mk. Für Kunstzwecke im allgemeinen sind eingestellt: An den Kunstfonds zur Herstellung monumentaler Kunstwerke der Malerei und Bildnerei 60 000; an den Fonds für Ankauf von Bildhauerarbeiten 20 000; für Inventarisierung der im Lande vorhandenen älteren Kunst- und Baudenkmäler und für Beihilfen und Maßnahmen zur Erhaltung alter kunstgeschichtlich merkwürdiger Bauwerke und Denkmäler, abzüglich des Erlöses für verkaufte Hefte der „Beschreibenden Darstellung der älteren Kunst- und Baudenkmäler" 43 000; Unterstützung an das Konservatorium für Musik zu Dresden 4000; Unterstützung dem Vereine für vaterländische Altertümer 4000; Staatsbeihilfe zur anteiligen Deckung eines etwaigen Fehlbetrages bei der „Großen Kunstausstellung Dresden 1904", transitorisch 10 000 Mark. Zu der letztgenannten Position wird bemerkt: „Das Zustandekommen der im Interesse der Behauptung Dresdens als Kunststadt und Kunstmarkt sehr erwünschten Ausstellung hing wesentlich von der unter Vorbehalt ständischer Genehmigung erfolgten Zusage einer staatlichen Garantiesumme ab. Dabei war ausschlaggebend, daß ein Staat wie Sachsen sich der Förderung der einheimischen Kunstverhältnisse auch auf dem Gebiete des Ausstellungswesens, für welches andere deutsche Staaten ebenfalls Opfer bringen, nicht entziehen kann. Die staatliche Garantie geht den Privatgaranten voraus und ist nur unter der Bedingung in den Etat eingestellt worden, daß auch die Stadt Dresden eine Garantieleistung in gleicher Höhe und Rangstellung übernimmt." — Im Departement des Kultus sind für das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium 142 830 Mk. ausgeworfen, für die katholisch-geistlichen Behörden 37 133 Mk.; für evangelische Kirchen 2 450 857 Mk., für katholische Kirchen 100 945 Mk. — Betreffs der baulichen Unterhaltung der katholischen Hofkirche zu Dresden wird bemerkt: „Im Jahre 1902 sind verschiedene Male größere Steinstücke vom Turme der katholischen Hofkirche in Dresden herabgefallen. Die hierauf vom Landbauamte vorgenommene Untersuchung ergab die Notwendigkeit sofortiger Vornahme umfänglicher Ausbesserungsarbeiten zur Verhütung von Unfällen. Der hierdurch entstehende Aufwand wird zu einer erheblichen Ueberschreitung dieses Titels in der Finanzperiode 1902/03 führen, obschon die Arbeiten, soweit irgend angängig, für die Finanzperiode 1904/05 zurückgestellt worden sind. Durch Vollendung dieser Herstellungen und die ebenfalls dringend nötig gewordene Instandsetzung der Hauptgesimse, Wandverkleidung und sonstigen Architekturteile der Seitenschiffe derselben Kirche wird, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ein Aufwand von mindestens noch 66 000 Mk. entstehen." — 3000 Mk. sind ferner eingestellt „zur Unterstützung solcher sächsischer Staatsangehöriger, welche ein Gymnasium oder eine Universität im Deutschen Reiche besuchen, um sich dem Studium der katholischen Theologie behufs Erlangung eines geistlichen Amtes in Sachsen zu widmen." Der israelitische Kultus erhält 600 Mk. Unterstützung, die deutsch-katholischen Gemeinden 3000 Mk. Die Ausübung des Gesandtschaftsrechts kostet dem sächsischen Staate 113 400 Mk. jährlich. Es erhält der Gesandte zu Berlin 13 200, zu Wien 8000, zu München 13 200 Mk. Die Vertretung Sachsens im Bundesrate kommt auf 43 625 Mk. zu stehen. Der Pensionsetat ist mit 5 994 588 Mk. dotiert. Als Kuriosum mag endlich noch erwähnt sein, daß in der Begründung zu Kapitel 100 „Stiftungsmäßige Leistungen der Staatskasse für Schulzwecke" der melancholisch anmutende Satz vorkommt: „Die fiskalischen Weinberge sind außer Betrieb gestellt, und infolgedessen ist die Lieferung eines Eimers Landwein an die Kreuzschule zu Dresden eingestellt worden."

— Der Landesverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen hält Sonnabend, den 5. Dezember, nachmittags 6 Uhr im Sitzungssaale des Königl. Oberverwaltungsgerichts, Schießgasse 7, seine 11. ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Dr. Grafen Vitzthum ab.

— Eine Neuerung in der Behandlung von Einschreibbriefen bei der Ausgabe am Postschalter, die bisher probeweise bei einigen Ober-Postdirektionen zur Anwendung kam, soll jetzt allgemein eingeführt werden. Diese Neuerung, die die Abfertigung am Schalter sehr beschleunigt und für größere Firmen Bedeutung hat, besteht darin, daß die Sendungen, statt bei der Postanstalt, bereits vom Absender mit Einschreibzetteln beklebt und in ein als Postempfangsbuch dienendes Annahmebuch derart eingetragen werden, daß jedesmal im Wege des Durchdrucks eine zweite Ausfertigung entsteht. Als Unterscheidungsbuchstaben auf den Einschreibzetteln werden kleine lateinische Buchstaben verwendet, wie sie schon jetzt zur Unterscheidung der bei den einzelnen Annahmestellen usw. aufgelieferten Sendungen im Gebrauch sind. Ueber die den Teilnehmern zugewiesenen Unterscheidungsbuchstaben sind bei den beteiligten Dienststellen Verzeichnisse vorhanden. Bei der Uebernahme der Einschreibbriefsendungen auf Grund des Annahmebuchs hat der Beamte sich davon zu überzeugen, daß die Eintragungen in der Anschrift mit den Angaben auf den Sendungen übereinstimmen. Demnächst hat er den Quittungsvordruck mit Tinte durch Angabe der Stückzahl der Sendungen und des Nachnahmebetrages unter Beidrückung des Tagesstempels auszufüllen und zu vollziehen, das zweite mittels Durchdrucks ausgefüllte Blatt aus dem Annahmebuch herauszutrennen und letzteres dem Einlieferer zurückzugeben. Die herausgetrennten Blätter sind, nach dem Datum geordnet, für jeden Teilnehmer je in einem besonderen Umschlage aufzubewahren; sie dienen als Annahmebuch der Postanstalt. Die Ueberweisung der Briefe von der Annahme zur Abfertigung geschieht summarisch entweder mittels Anschreibebuchs oder, wo ein solches nicht besteht, auf Grund des gewöhnlichen Annahmebuches. — Dies Verfahren wird jetzt nach Verordnung des Reichspostamtes im ganzen Reichspostgebiet zur Einführung gelangen. Es auch bei Postanweisungen zuzulassen, dürfte sich nach der „Deutschen Verkehrs-Zeitung" mit den Rücksichten auf die Sicherheit der Kassenführung wohl nicht vereinbaren lassen.

— Da infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit die Bautätigkeit immer mehr nachläßt und die Arbeit früher beendet wird, wird der jetzt an allen Werktagen, außer Sonnabends abends 6 Uhr, vom hiesigen Neustädter Bahnhofe nach Radeberg (Ankunft 6,35 Uhr) verkehrende Personenzug nächsten Freitag, den 20. November, letztmalig in diesem Jahre abgelassen werden. Der Sonnabends-Arbeiterzug; nachmittags 5,36 Uhr von Dresden-Neustadt nach Radeberg bleibt nach wie vor beibehalten.

— Die diesjährige amtliche Hauptversammlung sämtlicher Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen an den hiesigen öffentlichen und privaten Volks- und Fortbildungsschulen wird unter Leitung des Königl. Bezirksschulinspektors für Dresden I, Herrn Schulrats Dr. Vrietzel, Donnerstag, den 26. d. M., von vormittags 9½ Uhr an im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17, 1., stattfinden. An die Eröffnungsansprache des Vorsitzenden wird sich ein Chorgesang des Dresdner Lehrergesangvereins anschließen. Hierauf wird Herr Bürgerschullehrer Martin Kummer sprechen „Zum Gedächtnisse Herders" (gestorben am 18. Dezember 1803); sodann wird der Schulchor der 10. Bezirksschule vier Lieder aus Bernhard Schneiders Heimatstimmen zu Gehör bringen (Leiter: Herr Lehrer Kubel). Den Hauptvortrag hat Herr Oberlehrer Renner übernommen. Er gedenkt Richtlinien für den Lehrplan der Dresdner Volksschulen darzubieten. Den Schluß bildet die Gedächtnisfeier zu Ehren der heimgegangenen Lehrer und Lehrerinnen. Die Verhandlungen sind öffentlich.

— Vor kurzem ist eine Rechtskonsulenten-Innung für das Königreich Sachsen ins Leben getreten, die ihren Sitz in Tharandt hat.

— Der Hauptgewinn von 100 000 Mark ist in der gestrigen Ziehung der Landeslotterie auf die Nummer 27 525 in die Kollektion von Felix Schwender in Leipzig gefallen.

— In Bischofswerda hielt der Landesverein der Deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen am Sonntag seinen diesjährigen Parteitag ab. Anwesend waren etwa 70 Delegierte aus allen Teilen Sachsens. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Zimmermann, eröffnete die Verhandlungen mit einem dreifachen Heilruf auf Kaiser Wilhelm und König Georg. Den Jahresbericht erstattete Redakteur Herrlein. Landtagsabgeordneter Zimmermann referierte über die Reichs- und Landtagswahlen. In Sachsen erlangten die Reformer bei den Reichstagswahlen 73 656 Stimmen, im Reiche 131 359, die Antisemiten insgesamt 261 269. Was das Kartell und die dagegen nach der Wahl erhobenen Vorwürfe anlange, so meine er, daß der Wahlausfall in Sachsen ohne Kartell nicht besser geworden wäre. Die Reformpartei habe sich dem Anschluß an das Kartell nicht entziehen können. Das Kartell sei in vollem Umfange gehalten worden. Deshalb hätten auch die Reformer Treue wahren müssen. Mit aller Schärfe müsse er darauf hinweisen, daß das Kartell keinem Kandidaten eine Beschränkung in der Vertretung seines Programms auferlegte. Das Kartell bestehe nicht mehr, ein Gutes aber habe es gehabt: die Reformpartei sei von den anderen Parteien als gleichberechtigt anerkannt worden. In dem Liberalismus, wie er sich jetzt wieder vordränge, erblicke der Redner den Todfeind des schaffenden Volkes, er erhoffte aber, daß diese neue Wendung dazu führen würde, klar zu stellen, wie die Reformpartei stehe. Zum Schlusse mahnte er zu reichlicherer finanzieller Unterstützung der Parteibestrebungen. In der Debatte wendete man sich in mehr oder weniger energischen Ausführungen gegen das Kartell und gab dem Wunsche Ausdruck, daß man in Zukunft unbedingt radikaler vorgehen solle. Reichstagsabgeordneter Gräfe nahm das Kartell in Schutz. Den Kassenbericht erstattete Kaufmann Blumenau. Der derzeitige Kassenbestand beläuft sich auf 1066 Mk. Ein Antrag, den Beitrag an den Landesverein von 50 Pfg. auf 1 Mk. pro Mitglied zu erhöhen, wurde dem Gesamtvorstande zur Erwägung überwiesen. Das Defizit von der Landtagswahl im 10. ländlichen Kreise soll, soweit es nicht durch freiwillige Beiträge gedeckt wird, aus der Kasse des Landesvereins bestritten werden. Der engere Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt, außer Dr. Hädicke-Leipzig, der gebeten hatte, von seiner Wiederwahl als stellvertretender Vorsitzender abzusehen. An seiner Stelle wählte man Rechtsanwalt Schnauß-Leipzig. Unter die drei Stimmführer für Berlin wurde neugewählt Dr. Bennewitz-Leipzig, als sein Stellvertreter Kaufmann Curt Fritzsche-Leipzig. Außerordentliche Mitglieder des Landesvereins konnten statutengemäß bisher nur beitreten, wenn sie in Sachsen wohnhaft waren. Diese letztere Bedingung wurde aufgehoben. Der Verein bezeichnet sich von jetzt ab als Landesverein der Deutschen Reformpartei, nicht wie bisher „der Deutsch-sozialen Reformpartei". Demgemäß wurde auch eine Aenderung der Namen der einzelnen Vereine empfohlen.

— Im Nationalen Reichswahlverbande findet heute der erste Vortragsabend statt. Herr diplom. Chemiker Kämnitz wird über die natürlichen Grundlagen der Gesellschaftsordnung sprechen. Die Versammlung beginnt halb 9 Uhr abends bei Kneist (Große Brüdergasse). Deutschgesinnte Herren als Gäste sind willkommen.

— Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen hielt am vergangenen Freitag in den „Drei Raben" ihre erste Gesellschaftsversammlung in diesem Winterhalbjahre ab. Eingefunden hatten sich u. a. auch die Herren Geh. Rat Dr. Roscher, Geh. Regierungsrat Münzner, Geh. Oekonomierat Prof. Langsdorff-Tharandt, Geh. Hofrat Prof. Dr. Drude, Geh. Oekonomierat Kraft, Oekonomierat Andrä, Generalsekretär Dr. Ranbold, Prof. Dr. Steglich. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Privatus Wolde-Dresden, erfolgte die Aufnahme zweier neuer Mitglieder. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Rittergutspächter Hänsel-Guttau, ehrten die Versammelten, indem sie sich von den Plätzen erhoben. Hierauf hielt Herr Professor Dr. Schneidewind aus Halle einen ebenso fesselnden wie lehrreichen Vortrag über „Neuere Erfahrungen über Behandlung und Wirkung des Stalldüngers". An den mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache, an der sich die Herren Düngemittelfabrikant Schippan-Freiberg und Oekonomierat Andrä-Braunsdorf und der Vortragende beteiligten, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

— Der Evangelische Bund veranstaltete am Freitag abend in Hammers Hotel einen gut besuchten Familienabend. Herr Pfarrer Blankmeister wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Los von Rom Bewegung innerhalb Sachsens hin und empfahl, sich der Uebergetretenen freundlich anzunehmen. Den Vortrag hielt Herr Pfarrer Wallenstein-Niederau über Gaspare Contarini, einen Reformkatholiken aus Luthers Zeit. In demselben Jahr wie Luther geboren, war Contarini erst venetianischer Staatsmann, 1535 wurde er von Papst Paul III. zum Kardinal ernannt und war im Jahre 1541 päpstlicher Legat auf dem Reichstag zu Regensburg, wo der Einigungsversuch zwischen Rom und Wittenberg unternommen wurde. Er scheiterte am Artikel von der Kirche. Contarini verweigerte die Toleranz. So sehr dieser charaktervolle Mann von sittlicher Reinheit des Wandels reformatorischen Ideen zugeneigt war, so wollte und konnte er sich doch von der imponierenden Papstkirche nicht trennen. Sie mußte ihm die Wahrheit garantieren. Wäre der Einigungsversuch gelungen, so wäre Rom vertieft, das Evangelium verflacht worden. Mit der Mahnung, evangelische Protestanten zu sein, nicht halb, sondern ganz, schloß der hochinteressante Vortrag. Herr Pfarrer Seguitz erinnerte zum Schluß mit ernstem Wort, von dem trüben Tag draußen ausgehend, an trübe Zeichen der Zeit, z. B. daß ein Breslauer Professor auf der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Kassel durchaus nicht neue Angriffe gegen die Religion ohne allen Einspruch der Versammlung wagen durfte. Die Gesänge führte in trefflicher Weise der Freiwillige Kirchenchor der Trinitatisgemeinde unter der tüchtigen Leitung des